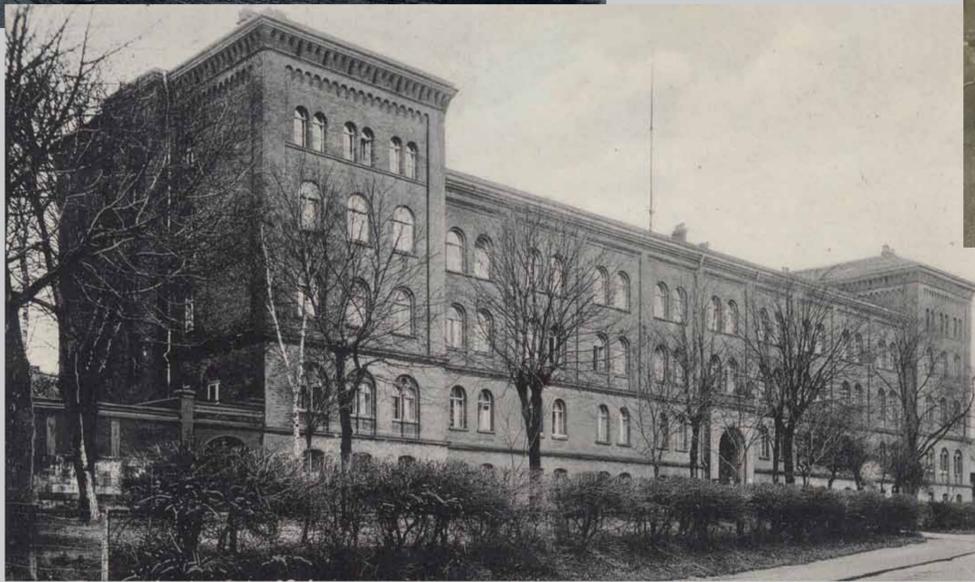
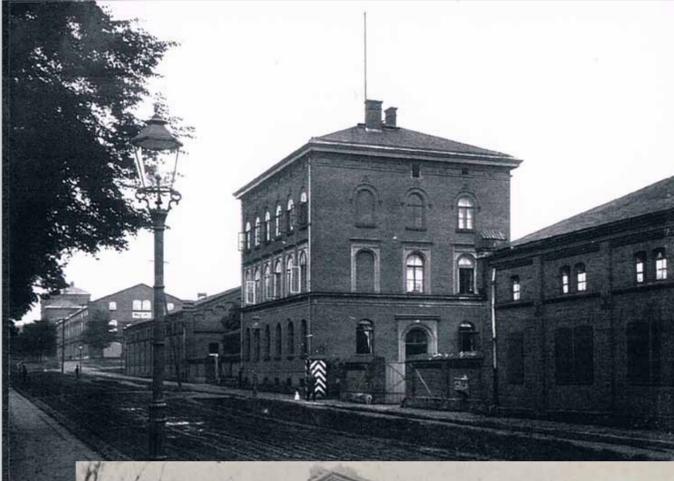
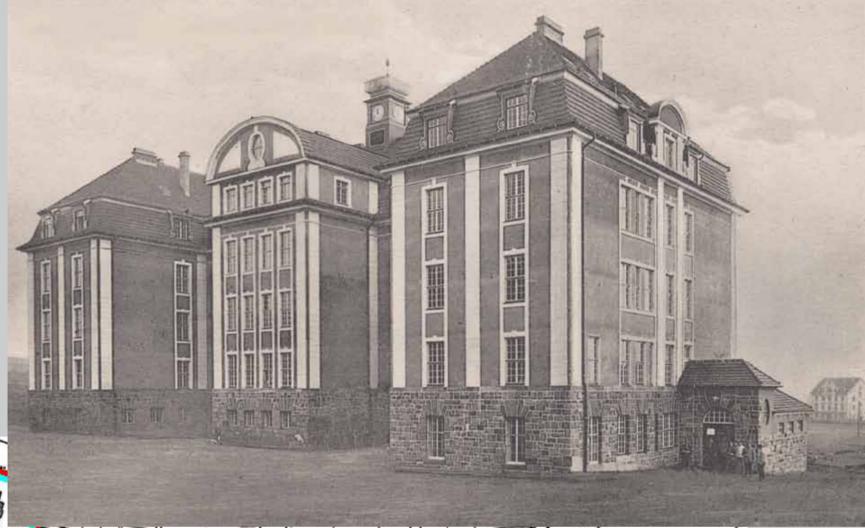
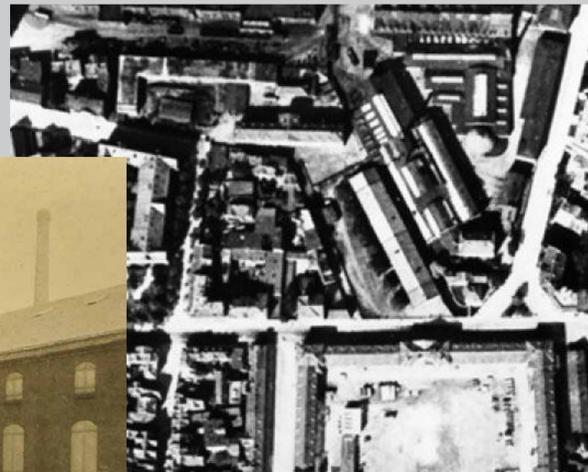


1878 bezog das Train-Bataillon Nr. 11 seine neue Kaserne (blau) an der Ihringshäuser Allee. Entlang der Mönchebergstraße befanden sich damals Depots für das 11. Armee-Korps (grün) und der Artillerie (hellblau). Etwas oberhalb an der Ihringshäuser Allee stand das Geschäftszimmergebäude (gelb). 1913/15 folgte die Neue Train-Kaserne (blau) in der Kellermannstraße mit Stallungen und Reithalle an der Wolfsanger Straße und dem Ostring (rosa). Das Bataillon ging aus der Artillerie hervor und war für den Transport und Nachschub zuständig. Auf dem Bild unten rechts sehen Sie eine Postkarte mit „Einjährig-Freiwilligen“, die im Juli 1914 verschickt wurde. Der Soldat Löhmer schrieb von den Anstrengungen seines Dienstes, der von 0300-2100 Uhr dauerte, und bat seine Eltern um 300,- RM für Unterbringung, Ausrüstung und Verpflegung.



Das Preußische Artillerie-Regiment Nr. 11 wurde 1920 in der Train-Kaserne an der Ihringshäuser Straße abgewickelt. In der Neuen Train-Kaserne wurde gleichzeitig die 3. Kompanie der 5. Fahr-Abteilung untergebracht. 1930 wurde sie motorisiert und 1933 in die Neue Artillerie-Kaserne in Niederrhede verlegt. 1934 bezog die III. Abteilung des neuen Artillerie-Regiments Nr. 9 die Train-Kasernen. 1935 wurde sie der 29. Division „Falke“ unterstellt und ging als II. Abteilung Artillerie-Regiment 29 (mot) im Januar 1943 in Stalingrad unter. Die Kasernen wurde noch im Oktober des Jahres bei dem großen Bombenangriff zerstört.



1888 wurde das ehemalige Garnisonlazarett als „Kleine Artillerie-Kaserne“ Unterkunft für die 3. reitende Batterie des Regiments. 1890 wurden dort die 7. und 8. fahrende Batterien untergebracht, die 1899 in 4. und 5. fahrende Batterien umbenannt wurden. 1920 befand sich kein Militär mehr in den Artillerie-Kasernen. Auf dem Bild links sind das ehemalige Lazarettgebäude und der Wagenschuppen zu erkennen. Hinter der Kaserne befanden sich die Stallungen.